



Heinz Müller-Brunke.

Blende 11, 1/50 Sek., Grünfilter hell, 17/10° DIN

Helmut Wildenhain (Leica).

Blende 8, 1/100 Sek., 17/10° DIN

Schwarzweißzeichnung von starkem grafischem Reiz. Bei Sonne glitzern dann Eiskristalle, Schneefelder und Eiszapfen leuchten. Im kleinen Ausschnitt oder in der großen Übersicht führen diese Lichteffekte zu prächtigen Bildern.

Für die *Komposition* der Landschaftsaufnahme gilt zunächst, daß der Horizont nicht mitten durchs Bild gehen sollte. Er liegt höher oder tiefer und charakterisiert damit die Landschaft. Tiefer Horizont suggeriert Ebene, hoher wirkt gebirgig. Betonung des Vordergrundes, etwa durch eine dunkle Baumgruppe, schafft Tiefenwirkung. Recht oft sollte der Mensch in die Landschaft einbezogen werden. Der pflügende Bauer, der Förster im Wald, der Wanderer, der in die Landschaft schaut, sie alle beleben unser Landschaftsfoto. Die Töne sollen nach der Tiefe immer heller werden, wie es der Wirkung der Luftperspektive entspricht. Geben Sie aber nicht immer große, ausgedehnte Landschaftsbilder nach Art der Ansichtspostkarte wieder, eine einzelne Baumgruppe sagt oft viel mehr. Auch in der Landschaftsfotografie führt die kluge, vom Geschmack diktierte Beschränkung auf das Wesentliche zum guten Bild. Jeder kann sich hier individuell geben und die Landschaft so schildern, wie er sie sieht: romantisch, nüchtern, malerisch, stimmungsvoll, naturwissenschaftlich.